

AD HOC NEWS

07.10.2011 | 15:16 Uhr

SPD und CDU bereiten Start der Koalitionsverhandlungen vor

Bei SPD und CDU in Berlin laufen die Vorbereitungen für den Beginn der Koalitionsverhandlungen am Mittwoch nächster Woche. Über den Termin und organisatorische Fragen wie die Bildung von Arbeitsgruppen hatten sich beide Seiten bei einem Treffen am Donnerstagabend verständigt. Die Union legte ihre Linie am Freitag in einer Präsidiumssitzung fest.



SPD und CDU bereiten Start der Koalitionsverhan...

Berlin (dapd-bl). Ziel ist, dass Ende November oder Anfang Dezember die neue Regierung steht.

Die Verhandlungskommissionen kommen erstmals am Mittwochvormittag im Roten Rathaus zusammen, wie SPD-Sprecherin Daniela Augenstein sagte. Dann soll der Zeitplan festgezurr und über die Arbeitsgruppen entschieden werden. Die CDU war aus der Abgeordnetenhauswahl Mitte September nach der SPD als zweitstärkste Kraft hervorgegangen.

Die SPD will nach Darstellung von Landeschef Michael Müller zügig verhandeln. Am 27. Oktober kommt das Abgeordnetenhaus zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Es wird davon ausgegangen, dass Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) frühestens am 24. November vom Parlament im Amt bestätigt werden kann. Die letzte Möglichkeit in diesem Jahr wäre die Plenarsitzung am 8. Dezember. Beide Parteien haben eine deutliche Mehrheit von 86 der 149 Stimmen.

Die SPD-Verhandlungsgruppe wird die gleiche sein, die schon mit den Grünen die Gespräche führte, die am Mittwoch am Streit um die Autobahn A 100 gescheitert waren. Ihr gehören Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit, Landes- und Fraktionschef Michael Müller sowie Iris Spranger, Mark Rackles, Marc Schulte, Barbara Loth, Harald Christ, Dilek Kolat und Christian Gaebler an.

Die CDU hat am Freitag ihre neun Kommissionsmitglieder benannt: Es sind Landeschef Frank Henkel, Generalsekretär Bernd Krömer sowie Monika Grütters, Michael Braun, Thomas Heilmann, Frank Steffel, Andreas Statzkowski, Cornelia Seibeld und Mario Czaja.

Nach dem Treffen am Donnerstagabend hatte CDU-Parteichef Henkel das Gespräch mit Müller und Wowereit als sehr angenehm und konstruktiv bezeichnet. Auf mögliche strittige Punkte wollte er nicht eingehen. Er betonte lediglich: 'Regierungsfähig zu sein, heißt auch kompromissfähig zu sein.' Die A 100 ist kein Streitpunkt.

Verständigen muss man sich nach Angaben Müllers unter anderem über die CDU-Vorstellungen in der Sicherheits- und Integrationspolitik. Für die SPD sind die gebührenfreie Bildung und die Sekundarschule 'nicht verhandelbar'. Auch eine Privatisierung von Landesunternehmen wie Vivantes, BSR, BVG und Wohnungsbaugesellschaften lehnt sie ab.

Unterdessen hat das Internetportal abgeordnetenwatch.de eine Reihe von Dissenspunkten zwischen beiden Parteien aufgelistet: Der von der SPD angestrebte Rückkauf der Berliner Wasserbetriebe, der Verzicht auf Studiengebühren sowie auf Kitagebühren für Eltern mit höheren Einkommen, öffentlich finanzierte Jobs für Langzeitarbeitslose, das Wahlrecht für 16-Jährige oder der Mindestlohn. Das Portal hatte vor der Abgeordnetenhauswahl am 18. September die Kandidaten aller Parteien zu ihren Positionen befragt.

Unterdessen begrüßte der Neuköllner Bürgermeister Heinz Buschkowsky (SPD) die Verhandlungen mit der CDU. Es gebe nicht von vornherein Konfliktpunkte wie die A 100, sagte er im RBB-Sender Radioeins. Übereinstimmungen sehe er auch bei der Zukunft der S-Bahn oder dem Flughafen Schönefeld.

dapd